

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,  
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bolkowhain  
pro Zeile 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 244.

Hirschberg, Sonntag den 18. October 1885.

6. Jahrg.

## Hundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 16. October. Se. Maj. der Kaiser hatte gestern Vormittag in Baden-Baden eine Conferenz mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsrath Kammerherrn von Bülow, nahm mehrere Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Militär-Cabinet. Nachmittags empfing Se. Majestät der Kaiser die Besuche mehrerer Fürstlicher Personen und ertheilte dann Audienzen. Später waren die Kaiserl. Majestäten mit den Großherzoglich Badischen und den Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'schen Herrschaften, sowie den Prinzen Herrmann und Gustav von Sachsen-Weimar zur Familientafel und am Abend zum Thee vereint. — Heute Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst längere Zeit allein und nahm darauf vor der Ausfahrt mehrere Vorträge entgegen. — Die Abreise des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin erfolgt am 22. October, Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr, und die Ankunft in Berlin am 23. d. früh.

— Zur Feier des 25. Regierungsjubiläum des Kaisers wird der „Kölnischen Ztg.“ zufolge eine besonders großartige Huldigung in militärischen Kreisen geplant. Es sollen sich, so weit thunlich, Mitkämpfer der Kriege von 1813, 1864, 1866 und 1870/71 in Berlin versammeln und in einem großen Festzuge sich nach dem königlichen Palais begeben, um dort durch eine Abordnung den Kaiser zu beglückwünschen.

— Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Berlin berichtet: Fürst Bis marck leidet an sehr heftigen neuralgischen Gesichtsschmerzen, welche sein Gesamtbefinden stark beeinflussen und von der nächsten Bitterung herzurühren scheinen. Dr. Schweninger wird, sobald er hier wieder eingetroffen ist, nach Friedrichsruhe reisen.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich auf Antrag des Chefs der protestantischen amerikanischen Missionen, die einige vierzig Stationen auf den Karolinen unterhalten, an die deutsche Reichsregierung mit der Bitte gewendet, bei der bevorstehenden Regelung der Karolinenfrage die Interessen dieser Missionare, deren Schicksal stets ein sehr gefährdetes, unter ihren Schutz zu nehmen und wenn möglich, dahin zu wirken, daß dieselben ihrem vorzigen Wirkungskreise erhalten bleiben.

— Der Bundesrath überwies vorgestern die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Kriege, die allgemeine Rechnung über den elsäß-lothringischen Landeshaushalt für 1881/82 und die Vorlage betr. die Erstattung der seitens der Post-Verwaltung vom 1. October bis 31. Dezember v. J. vorläufige gezahlten Unfallentschädigungen durch die Versicherungsanstalten den zuständigen Ausschüssen. Zum Zwecke der Einrichtung einer öffentlichen Badeanstalt in einer Stadt Thüringens wurde die Ausgabe von Stammactien unter dem gesetzlichen Minimalbetrage gestattet. Eine Eingabe wegen Einführung einer gesetzlichen Normalarbeitszeit wurde dem Reichsanzler überwiesen. Anlässlich einer vom Reichstage gefassten Resolution wurde beschlossen, Ermittlungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen in der Wäschefabrikation und der Confectionsbranche, sowie über den Verkauf oder die Verfertigung von Arbeitsmaterial (Nähmaschinen etc.) seitens der Arbeitgeber an die Arbeiterinnen und über die Höhe der dabei berechneten Preise vorzunehmen.

— Die General-Synode beschloß heute bei den Ministerien des Innern und der Justiz dahin zu wirken, daß 1) die Waisenträte angewiesen werden, sich bei Vorschlägen oder Ernennungen von Vormün-

dem mit den Ortsgeistlichen in Verbindung zu setzen; 2) die Vormundschaftsrichter verpflichtet werden, dem Gemeinde-Kirchenrath von den Waisen und deren Vormündern Kenntniß zu geben; 3) bei der Revision der Vormundschaftsordnung der Kirche die geeignete Mitwirkung bei der Ernennung der Waisenträte eingeräumt werde. Auf der Tagesordnung standen ferner zwei Anträge der Provinzialsynode Brandenburg und Westfalen. Der erste betraf die Mitwirkung des General-Vorstandes bei Besetzung kirchenregimentlicher Aemter. Der zweite lautete: „dahin wirken zu wollen, daß bei beabsichtigter Besetzung theologischer Professuren an preussischen Universitäten dem evangel. Ober-Kirchenrath in Verbindung mit dem General-Synodal-Vorstande ein Einspruchsrecht vor Ernennung derselben zugestanden werde. Hieran schloß sich eine eingehende Debatte. Geh. Rath Dr. Schrader-Halle beantragte über den ersten Antrag zur Tagesordnung überzugehen, zum zweiten Antrage aber folgende motivirte Tagesordnung anzunehmen: „In Erwägung, daß die wohlberechtigten Interessen der Kirche bei der Besetzung der Professuren am angemessensten durch das Votum der Staatsregierung an den Oberkirchenrath gewahrt werden, geht die Synode zur Tagesordnung über.“ Dieser Antrag ist unterstützt durch Professor Betschlag, v. Meyeren, Professor Legidi u. s. w. Der erste Antrag wurde schließlich in Form einer Resolution angenommen, während der zweite Antrag in folgender Form angenommen wurde: General-Synode hält ausdrücklich die vollberechtigten Ansprüche der Kirche, auf einen wirklichen und wirksamen Einfluß bei Besetzung theologischer Professuren anzuwenden und bittet den Ober-Kirchenrath in Gemeinschaft mit der Staatsregierung praktische Mittel und Wege zu finden, wie sich diese Ansprüche am besten verwirklichen lassen.

— Das Mitglieder-Verzeichniß der General-Synode weist 194 Namen auf, darunter 94 Geistliche, 11 Ober- resp. Regierungspräsidenten, 4 Generale, 16 Landräthe, 3 Ober- resp. Bürgermeister, 15 Professoren (theils auch Geistliche), 27 Justiz-, Regierungs- und Verwaltungsbeamte, 5 Gutsbesitzer, 3 Kaufleute resp. Industrielle, 1 Redacteur und 1 Ohnmaschinal-Director.

— Der braunschweigische Landtag ist offiziell auf den 20. d. einberufen worden.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. October. Aus Tirol und Kärnten wird abermals eine furchtbare Wassergefahr gemeldet.

Innsbruck, 16. October. Rapides Steigen des Inn, der Etsch und deren Nebenflüsse verursachte mehrere Bahnunterbrechungen und sonstige Communicationsstörungen in Südtirol. Viele Dörfer sind durch Ueberschwemmung bedroht. An verschiedenen Punkten wird Militär zu Hilfeleistungen verwendet.

## Russland.

Petersburg, 13. October. Der „Frsk. Ztg.“ wird berichtet: Nach einer Meldung aus Kischinev fand in Pefin, im District Orgejew, am zweiten Tage des jüdischen Laubhüttenfestes ein erster Zusammenstoß zwischen Juden und Moldauern statt. Die Ruhestörungen dauerten den ganzen Tag und es wurden auf beiden Seiten viele Personen verwundet. Nach Wiederherstellung der Ordnung leiteten die Behörden unverzüglich eine Untersuchung des Vorfalles ein.

## England.

London, 16. October. Wie verlautet, hat die

Regierung Lord Dufferin in der birmanischen Frage vollständig freie Hand gelassen.

Brighton, 16. October. In einem gestern Abend stattgehabten Meeting der Conservativen erklärte Salisbury, die Regierung wünsche aufrichtig, den Frieden zu erhalten; er glaube, das beste Mittel, den Frieden zu sichern, bestehe darin, fortwährend ein umsichtiges und maßvolles Auftreten zu bekunden, eine schwankende Politik zu vermeiden, auf rechtmäßigen Ansprüchen zu bestehen und jedem Streit aus dem Wege zu gehen, welcher nicht durch die Verletzung solcher Ansprüche veranlaßt wird.

## Geschichtliche Erinnerungen.

18. October 1663 wurde Prinz Eugen, „der edle Ritter“, geb. — 1813 wurde Napoleon bei Leipzig besiegt. — 1831 wurde der deutsche Kronprinz geb.

19. October 1466 Friede zu Thorn. — 1812 wurde der Kreml zu Moskau gesprengt.

## Socales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

\* Morgen, am 18. October, sind es 72. Jahre, daß nach dreitägigem, fast übermenschlichen Ringen die Schlacht bei Leipzig den Sieg über den Erbfeind entschied. Morgen sind es aber auch 54 Jahre, daß Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, geboren wurde. Er ist ein echter und rechter Hohenzoller und hat sich als solcher wiederholt bewährt. Wie seines Vaters Majestät, so ist auch er durchdrungen und besetzt vom strengsten Pflichtgefühl und vom höchsten Wohlwollen gegen das deutsche Volk. Möge der ritterliche Herr uns noch lange Zeit erhalten bleiben! Dies ist unser und aller Patrioten aufrichtiger Wunsch zu seinem Wiegenfeste.

K. Die Magisträte, sowie die Guts- und Gemeindevorstände des Kreises werden jetzt seitens des königlichen Landraths ersucht und resp. beauftragt, die in ihren Bezirken sich zur Zeit etwa aufhaltenden Ausländer polnischer Zunge zu ermitteln und später stattfindende Zuzüge solcher Ausländer in jedem einzelnen Falle ungesäumt anzuzeigen.

K. Während der dreiwöchentlichen Abwesenheit des Herrn Landraths Prinzen Reuß hat der Herr Regierungs-Präsident den Kreis-Deputirten Herrn v. Küster mit der Verwaltung des Landrathamts betraut.

K. An Stelle des zum stellvertretenden Wahlvorsteher im 2. Urwahlbezirk Arnsdorf-Glausnitz bestellten Gemeinde-Vorstehers Laubner ist der Gerichtsmann Reigenfind zu Arnsdorf berufen worden.

K. An Stelle des früheren Gemeinde-Vorstehers Worbis ist der jetzige Gemeinde-Vorsteher Tschentscher zum Wahlvorsteher der Gemeinde Wernersdorf und als dessen Stellvertreter der Gerichtsmann Fischer ernannt worden.

\* Im Landtags-Wahlkreise Landeshut-Jauer-Bolkowhain sind die Herren Landrath v. Bösch und Rittmeister Wuthe als Kandidaten aufgestellt worden.

Δ (D.-C.) In der gestrigen fünften Sitzung des Königl. Schwurgerichts wurde die Anklage gegen die verehel. Häusler Johanna Fritsch geb. Baumgart aus Neu-Kemnitz wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Der Ehemann der Angeklagten hatte erst

am 19. April cr. das Haus erworben und gegen ein solches in Reibnitz eingetauscht, wo er bisher gewohnt hatte, er war fast alltägig eine halbe Stunde von Neu-Remnitz, auf Arbeit, und hatte dort auch Schlafstelle, so daß die Frau das Haus allein bewohnte. In der Nacht vom 9. zum 10. Juli d. J. brach Feuer auf dem Boden des Hauses, woselbst eine Quantität Stroh lagerte, aus, welches das Haus bis auf den Grund zerstörte, während es der Frau gelungen war, einen großen Theil ihrer Sachen zu retten. Dieser Umstand, ihre alleinige Anwesenheit in dem Hause, die Höhe der Versicherungssumme (2700 Mark) sowie die bekannte Klatscherei, welche sich in solchen Fällen immer einstellt und auch in diesem Falle sehr zu Ungunsten der Fräulein'schen Eheleute lautete, sowie auch einige unvorsichtige Aeußerungen der Frau Fritsch hatten sie verdächtig gemacht, das Haus, wie die Anklage sich ausdrückt, in Brand gesteckt zu haben, um nach Erlangung der Versicherungssumme und des Kaufpreises für die zum Hause gehörigen 6 Morgen Acker wieder fortziehen zu können. Die Angeklagte befreit, die zur Last gelegte Handlung verübt zu haben, behauptet vielmehr, es müsse ein Stromer in einen angebauten, lüdenhaften Schuppen, der mit der Küche in Verbindung stand, eingebrungen sein und das Stroh angezündet haben. Die Aussagen der 21 Zeugen konnten die Geschworenen nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen, so daß sie die Schuldfragen verneinten, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte. — Der der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge angeklagte Fabrikarbeiter Wilhelm Berger aus Hohenfriedeberg wurde in der heutigen Sitzung des Königl. Schwurgerichts freigesprochen. Näheres in nächster Nummer.

X Als wir gestern unsern Leitartikel „Demagogische Heberei“ veröffentlichten, hatten wir die Nr. 242 des „Voten a. d. R.“ noch nicht ganz gelesen; wäre dies der Fall gewesen, so hätten wir darin auch die ganz unqualificirbare Einschaltung festgenagelt, welche sich die Redaction des „Voten“ zu einer Aeußerung des Herrn Professor Smeist gestattet, die derselbe in einer Wähler-Versammlung in Kreuznach gethan, einer Aeußerung, die absolut richtig ist und von keinem vernünftigen Menschen bestritten werden kann. Herr Professor Smeist sagte: „Unsere Presse bewegt sich so frei, wie in irgend einem Staate des Continents“, und der „Vote“ fügt in Parenthese hinzu: „Na, na! Herr Smeist kennt die Hirschberger Staatsanwaltschaft und Strafkammer nicht!“ — Was haben denn Staatsanwaltschaft und Strafkammer in Hirschberg gethan, daß sie es nun auch erleben müssen, vom „Vote“ in dieser Weise an den Pranger gestellt zu werden? Nichts anderes, als was jede deutsche Staatsanwaltschaft und jede deutsche Strafkammer auch gethan haben würde: einen Redacteur zur Verantwortung gezogen, der die Pressefreiheit mißbrauchte, indem er das seiner Zeitung anvertraute Blatt zum Ablagerungsplatz von Verdächtigungen, Verhörungen, Ehrabschneidereien u. dergl. gestaltete und es so gewissermaßen zu einem Schandpsahl degradirte. Und anstatt durch die Erfahrungen, welche die Redaction nun genugsam vor Gericht gemacht, klüger geworden zu sein, beginnt die Redaction des „Voten“ nun auch noch das hiesige Gericht in den Augen seiner Leser herabzusetzen. Das ist die Achtung, welche die Freisinnigen vor den Staatsbehörden haben!

X Der „Vote a. d. R.“ fährt fort, seine Leser mit den, oft nicht ganz guten Wizen des Herrn Dr. Barth zu unterhalten, welche dieser Herr in einer seiner letzten Wahlreden vom Stapel gelassen. Von diesen ist besonders der folgende bemerkenswerth, da er so recht die Ohnmacht der „freisinnigen“ Partei darthut und bestätigt, was wir unsern Lesern oft genug gesagt und bewiesen haben, daß die genannte Partei nämlich außer Stande ist, thatsächlich etwas positives zum Wohl des Volkes zu thun. Herr Dr. Barth sagt nämlich: „Des halb sehen wir unsere Kraft nur da ein, wo wir durch Opposition etwas nützen können.“ Da es den Wählern aber wohl kaum darauf ankommen kann, einen Abgeordneten in den Reichstag zu senden, der das ihm anvertraute Mandat nur dazu benutzt, Opposition zu machen, so wird die Candidatur des Herrn Dr. Theodor Barth wohl hier ebenso in's Wasser fallen, wie dies im vorigen Jahre in Gotha, Hamburg, Hannover, Walded und in diesem Jahre schon in Charlottenburg geschehen. An allen den genannten Orten haben sich die Wähler schon dafür bedankt, diesen Mann „auf den Schild zu erheben.“

\* Dem „Waldenb. Wochenbl.“ wird von hier Folgendes mitgetheilt: „Seit Anfang October ist hier selbst die Filiale der Spitzen-Manufactur des Hoflieferanten D. Wechselmann eingegangen. Da dieses Ge-

schäft nur in ächten Spitzen arbeitete, der Bestellungen aber stets weniger wurden infolge der großen Concurrenz imitirter Spitzen, so hat sich die Arbeit so weit reducirt, daß der frühere Vertreter, der in eine andere Lebensstellung übergegangen ist, nur noch in außerordentlichen Fällen Aufträge ausführt.“ Hier ist davon nicht das Mindeste bekannt.

\* Die „Warmbr. Nachr.“ moquieren sich darüber, daß wir ihnen eine Notiz bez. des Aepfelverbrauchs der hiesigen Obstweinfabriken nachgedruckt hätten. Wir bemerken den „Warmbr. Nachr.“ darauf, daß sie im Irrthum sind, wir qu. Notiz vielmehr einem anderen schlesischen Blatte entnommen haben. Wir sind übrigens der Ansicht, daß es für die „Warmbr. Nachr.“ weit leichter sein dürfte, Druckfehler zu vermeiden, als es für uns ist, in den hiesigen Obstweinfabriken Aepfel zu zählen.

⊙ (D.-E.) In dem verflossenen Vierteljahr war der Turnbesuch im Turnverein „Vorwärts“ ebenfalls ein reger, wenn auch der Umbau des Vereinslokales mancherlei Unbequemlichkeiten mit sich brachte. Die Männerabtheilung turnte an 22 Abenden und waren in den Monaten Juli, August, September 236 Mitglieder, also durchschnittlich pro Monat 78 activ; im Durchschnitt waren von diesen 41 pro Abend anwesend. In jedem Monat gab es 18—20, welche nicht einen einzigen Turnabend versäumten und ca. 12, welche nur einmal fehlten. Wenn in den Monaten April, Mai, Juni der Durchschnitt pro Abend 53 und in diesem Vierteljahr nur 41 betrug, so tragen nur die mit dem Umbau des Turnsaales verbundenen Calamitäten und nicht der gute Wille der activen Mitglieder die Schuld daran. Nächsten Dienstag ist der Saal zu Aller Freude fertiggestellt und können die Turnabende unbehindert wieder abgehalten werden. Die Jugendabtheilung zählt 72 Mitglieder und waren durchschnittlich pro Abend 53 anwesend. Wiederum sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß es auch Nichtmitgliedern an den Turnabenden gestattet wird, als Zuschauer anwesend zu sein. Sonntag, den 25. October, findet im prachtvollen Concertsaale für die Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ und ihre Angehörigen ein großer geselliger Abend statt, zu welchem wie bisher die Eintrittsbillets bei Herrn Kaufmann Weidner unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

\* Kurzer Prozeß machte dieser Tage ein Herr mit einer Dame, welche ihm ihre Hutnadel, nach der jetzigen gefährlichen Mode hinten aus dem Hute weit hervorragend, in die Wade rannte. Im ersten Schmerz apptisirte er ihr nämlich eine allerdings ganz unakademische Ohrfeige.

△ Warmbrunn, 15. October. (D.-E.) Unsere zutraulichen Hauschwaben scheinen immer noch nicht ihre große Winterreise angetreten zu haben. Wenigstens zeigte sich gestern Mittag, da die Luftströmung aus Süden kam und wärmer geworden war, noch ein ganzer Schwarm derselben, die sich nach verschiedenen Richtungen hin in unserm Thale längere Zeit durch untern Flug belustigten. Nach schienen es nicht lauter Spätlinge der diesjährigen Brut zu sein, da ihre gabelförmig verlängerten Schwanzspitzen auf ältere Jahrgänge hindeuteten. Weshalb die zutraulichen Thierchen noch immer bei uns aushalten, trotzdem die Jahreszeit doch schon ziemlich rauh geworden und das Thermometer sich schon mehrfach sehr bedenklich dem Nullpunkt genähert hat, — darüber scheinen die geschickten Luftsegler im Herbst besser als im Frühjahr informirt zu sein und wir entnehmen auch daraus unsererseits eine Bestätigung unserer bereits in dieser Zeitung kundgegebenen Bitterungsdiagnose, nämlich einer windreichen Bitterungsunbeständigkeit bis in den nächsten Monat hinein. Auch auf die nicht übermäßig lange Dauer des kommenden Winters scheint uns dieser Umstand hinzudeuten. Im vorigen Jahrgange hielten die Hauschwaben, so viel uns noch erinnerlich, nur bis zum Septemberschluß bei uns aus und kehrten erst nach sechs Monaten, nämlich Anfang April, zu uns zurück. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags fiel uns die bemerkenswerthe Erscheinung von Gewitterwolken am südöstlichen Himmel auf, die sich im Laufe des heutigen Vormittags in feinen Sprühregen aufgelöst zu haben schienen, dem am Nachmittage eine ziemlich starke südöstliche Luftströmung gefolgt ist. Immer reichlicher schütteln unsere Laubbäume ihr immer mehr und mehr in's Gelbliche sich verwandelnde Kleid ab. Namentlich an den Binden zeigt sich aber schon jetzt eine ziemlich üppige Knospensülle der künftigen Frühlingsbelaubung. Wer es erleben und sich darüber freuen wird?!

Warmbrunn, 17. October. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat die definitive Uebergabe der Verwaltungs-Geschäfte hiesiger evangelischer Kirche an Herrn Pfarr-Vicar von Borries durch Herrn Pastor

Rüthnit aus Reibnitz stattgefunden. (Dieses wissen wir aus den „Warmbr. Nachr.“)

Volkshain, 14. October. Beim Aufgraben des Bodens zur Einführung der Leitung eines Ableiters bei einer Fabrik stieß man hier auf eine Mineralquelle, deren Wasser 31 Grad Wärme besitzt. Seitens des Fabrikinspectors Sylinder ist eine Wasserprobe sogleich einem Chemiker in Breslau zur Analyse überandt worden.

Greiffenberg, 16. October. Am letzten Sonnabend erschien bei dem Fuhrunternehmer Seibt eine Frauensperson, angeblich aus Hirschberg, und überbrachte Grüße und kleine Geschenke vom dortigen Schwager. Demzufolge fand die Person freundliche Aufnahme und Bewirthung. Nachdem sie sich unter einem Vorwande entfernt, vermist Herr Seibt 90 Mk. in Gold, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von der Schwindlerin, die auf einige Zeit im Zimmer allein gelassen worden war, entwendet worden sind. In Friedeberg a. O. hat die Betreffende ein Paar Schuhe gekauft und dabei ein 20-Markstück wechseln lassen.

Görlitz, 15. October. Wie die „Görl. Nachr.“ u. Anz.“ erfahren, hat nun der 1. Hauptgewinn in der Görlitzer Gewerbe-Ausstellungs-Loiterie einen Herrn gefunden. Der Gewinner war ein Bergmann bei Bochum, welchem der Collecteur in Bochum das Loos wieder abkaufte, angeblich nach bereits erfolgter Ziehung. Der zweite Besitzer verkaufte das Loos weiter nach Berlin und soll nun der Gewinn nach Berlin kommen.

Siegen, 15. October. Der Siegenzer Bezirks-Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke giebt Marken zum Preise von 1, 2, 5 und 10 Pf. aus, wofür in der Volks-Speise- und Kaffee-Halle am Schloßplatz Speisen und Getränke verabreicht werden. Die Marken werden auch in den vom 2. November cr. ab zu Kaffee- und Milch-Ausschank eingerichteten 2 Selter-Hallen am Bahnhof (Lindenstraße) und Breslauerstraße in Zahlung genommen werden und seien zum Verschicken an Arme und Kinder bestens empfohlen.

### Vermischtes.

— Gut replizirt. „Sie würden mich, mein Fräulein, zum glücklichsten aller Sterblichen machen, wenn Sie meinen Antrag erhören würden . . .“

— Fräulein: „Erst wenn Sie Major sind, Herr Lieutenant, kommen Sie wieder.“ — Lieutenant: „Ganz wohl, mein Fräulein, dann werde ich mir aber erlauben, bei ihrem Fräulein Tochter anzufragen.“

— Zwei Wettermacher. Der Ehevertrag zwischen dem Erbgroßherzog von Baden und der Prinzessin Hilda von Nassau wurde bekanntlich von dem Präsidenten Regenauer, von badischer Seite, mit einem hohen Beamten des Nassauer Fürstenhauses in Heidelberg abgeschlossen. Als nun jüngst in Karlsruhe fast all die schönen Festtage gründlich verregneten, entstand dort das gelungene Witzwort: Wie kann es auch anders sein, wenn Regenauer mit einem Nassauer den Vertrag macht!

— Eine Opernvorstellung. In einer französischen Provinzstadt war folgender Theaterzettel zu lesen: Die weiße Dame, komische Oper in 3 Acten von Boieldieu. Bemerkung: Da die Musik nur den Gang der Handlung aufhält, wird dieselbe durch lebhaften Dialog ersetzt werden.

— Postalische Findigkeit. Das Seidenhaus G. Henneberg in Zürich empfing mit dem Postdampfer „Suebia“ einen Brief von New-York mit der Adresse: „Mr. G. Henneberg, Seidenfabrik-Depot, Europe“, und prompt langte der Brief an seinem Bestimmungs-ort Zürich an. Der Brief war aufgegeben am 19. August in New-York und traf ohne Aufenthalt am 1. September in Zürich ein. Daß die betreffende Firma mit hoher Genugthuung erfüllt ist über die postalische Anerkennung ihres „europäischen Rufes“, versteht sich von selbst.

### Lösung des Scherzräthfels in Nr. 238:

Schildauerstraße 31, parterre, bekommt man an jedem Morgen von 6 Uhr ab die Milch der frommen Dentungsart frisch vom Lamm.

### Räthsel.

Zu fälle vom Thurne	Doch wenn ich gefallen
Auf hartes Gestein,	Auf Namen und Ehr',
Thu' weh' keinem Warne	Dann wird es erschallen
Und breche kein Bein.	Und schmerzen gar sehr.

W. H.

### Briefkasten.

W. R. H. in W. Wir haben durchaus keine Betheiligung, uns in diese Angelegenheit zu mischen, und bedauern daher, Ihre Mittheilung nicht aufnehmen zu können. Wenn die Redaction des „Voten a. d. R.“ eine ihr Zuerst zugesandte Berichtigung nicht aufnimmt, so beantragen Sie bei der Königl. Staatsanwaltschaft ihre Bestrafung auf Grund §§ 11 und 19, 3 des Preßgesetzes. Uns geht diese Sache nichts an.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Reichstags-Abgeordnete **Dr. Georg von Bunsen** in Berlin sein Mandat für den Wahlkreis Hirschberg-Schönau niedergelegt hat, soll eine Ersatzwahl für ihn

**Montag den 26. October 1885,**  
von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

vorgenommen werden.

Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und die Wahllocale in hiesiger Stadt sind folgende:

**I. Wahlbezirk umfasst:** Brangasse, Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drathziebergasse, Gerichtsgasse, Alte Herrenstraße, Markt, Pfortengasse, Priesterstraße.

Wahlvorsteher ist der Bürgermeister **Bassenge**, Stellvertreter desselben der Stadtrath **Thalheim**.

Das Wahllocal ist der Stadtverordneten-Sitzungsaal im Rathhause.

**II. Wahlbezirk umfasst:** An der katholischen Kirche, Bahnhofstraße, Boberberg, Volkenhainerstraße, Franzstraße, Inspectorstraße, Kirchstraße, Salzgasse, Schildauerstraße, Schulstraße, Zapfenstraße.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Linke**, Stellvertreter desselben der Hauptmann a. D. **Conrad**.

Das Wahllocal ist der Saal im Cantorhause bei der evangelischen Gnadenkirche.

**III. Wahlbezirk umfasst:** Am Rahmberge, An den Brücken, Auengasse, Auenberg, Burgstraße, Hälterhäuser, Hirschgraben, Hospitalstraße, Neue Hospitalstraße, Mühlgrabenstraße, Sechsstätte, Waldbäuser.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Schlarbaum**, Stellvertreter desselben der Mühlenbesitzer **M. Bormann**.

Das Wahllocal ist der Saal im Gasthof zum schwarzen Hahn.

**IV. Wahlbezirk umfasst:** Berndiengasse, Greiffenbergerstraße, Hellerstraße, Neue Herrenstraße, Promenade, Rosenau, Sand.

Wahlvorsteher ist der Kammerer und Stadtrath **Goebel**, Stellvertreter desselben der Gerichtssecretair a. D. **Kepper**.

Das Wahllocal ist der Saal im Concerthause.

**V. Wahlbezirk umfasst:** Am Cavalierberg, Bergstraße, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße, Gutsweg, Langstraße, Schießbahnstraße, Schmiedebergerstraße, Schönaustraße, Schützenplatz, Schützenstraße, Stonsdorfer Straße, Viehmarktstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße, Ziegelstraße.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Dr. Beerel**, Stellvertreter desselben der Landgerichts-Director a. D. **Kaschel**.

Das Wahllocal ist der Saal im „alten Schießhause.“

Wir laden die Wähler zur Theilnahme an dieser Wahl ein, doch sind nur diejenigen hierzu berechtigt, welche in den Listen aufgenommen sind; auch ist es nothwendig, daß jeder Wähler bei der Wahl seine Hausnummer angeben könne.

Hirschberg i. Schl., den 14. October 1885.

**Der Magistrat.**

**Bassenge.**

3302 3311

Als ehelich Verbundene empfehlen sich: 3297

**Clemens Lange,**  
**Hedwig Lange,**  
geb. **Koepen.**

Berlin, den 17. October 1885.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. October d. J. ist in Blumenort, Kreis Löwenberg, die **Adolph Glaubitz'sche** Häuslerstelle No. 31 abgebrannt. Es sind dabei vier Personen um's Leben gekommen.

Nach dem Resultat der bisherigen Ermittlungen bleibt die Annahme einer vorfälligen Brandstiftung von außen als Ursache des Brandes bestehen.

Es wird um Vornahme sorgfältiger Ermittlungen zur Feststellung der Thäterschaft ersucht. J. 1445/85. 3310

Hirschberg, den 16. October 1885.

**Der Erste Staatsanwalt.**

## Brunnenbauten

in jeder gewünschten Art und Weise und unter den schwierigsten Verhältnissen übernimmt und führt unter persönlicher Leitung schnell und billig aus 3309

**Oscar Mattern,**

Oberseiger und Baunternehmer.

Hirschberg i. Schl., Priesterstr. Nr. 22.

## Rhein. Nesselkraut

(Gölée)

3295

wohlschmeckender Ersatz für theuere Butter empfiehlt

**Paul Spehr.**

## Turn-Verein „Vorwärts“!

Sonntag, den 25. October 1885.:

**Großer geselliger Abend** für die Mitglieder und ihre Angehörigen im Saale des Concerthauses. 3306

**Der Turnrath.**

Zu Weihnachtsgeschenken höchst

passend: Medaillonstempel, Automate, Peluze, Streichholzbüchsen mit Stempel, Taschenmesser mit Stempel, überhaupt alle Stempel, sowie Stempelnarbeiten liefert schnellstens und billigst **Reinh. Dittberner,** Viebau i. Schl. Preisliste gr. geg. 10 Pf.

## Gusseiserne Heiz- und Kochöfen,

## Regulir-Füllöfen,

## Meldinger Füllöfen,

extra starke **Ofenrohre und Kniee,**  
**Kohlenkasten** recht stark,

**Ofenvorsetzer,**  
**Feuergeräth-Ständer,**  
**Feuergeräthe,**

in einfacher, sowie hochleganter Ausführung.

## Regenschirm-Ständer

empfehlen billigt in großer Auswahl

## Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2

Es ist dem Comité für regierungsfreundliche Wahlen eine aufrichtige Freude, daß sich

# Herr Landgerichtsrath Göring

auch diesmal bereit erklärt hat, als Candidat der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen unseres Wahlkreises aufzutreten. Wir hoffen, daß alle Diejenigen, welche in den gefährlichen Bestrebungen der Fortschritts- — jetzt deutsch-freisinnigen Partei, welcher der Candidat unserer Gegner angehört, eine ernste Gefahr für die Wohlfahrt unseres Reiches erblicken, mit uns ihre Stimmen auf

## Herrn Landgerichtsrath Göring aus Hirschberg

vereinigen werden.

Hirschberg, im October 1885.

## Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Donnerstag den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,  
im Saale des Hotels zu den 3 Bergen:

## Versammlung regierungsfreundlicher Wähler.

Ansprache des Reichstags-Candidaten der regierungsfreundlichen Parteien,

**Herrn Landgerichtsrath Göring.**

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Verlobungs-Anzeigen,  
Hochzeitseinladungen,  
Festlieder, Menu-Karten,  
Todes-Anzeigen  
etc. etc.

3313 werden schnell, sorgfältig und billig angefertigt bei

**Paul Oertel,** vorm. W. Pfund,  
Buchdruckerei,

Ecke der Schulstrasse und Promenade  
(Mohrenecke.)

# Große Neuheiten in Damen-Mänteln, Savelocks, Rädern, Jaquetts, Kinder-Paletots, Mädchen-Jaquetts etc.

sind eben wieder eingetroffen.

Wir empfehlen diese schönen aparten Piecen mit dem geringsten Nutzen zu enorm billigen Preisen.

3299

## Adolf Staeckel & Co.

### Von dem Neuesten in Confection für die Herbst- u. Winter-Saison

bietet mein Lager eine riesige Auswahl reizender, geschmackvoller Sachen, die ich, vermöge meines grossen Umsatzes, zu fabelhaft billigen Preisen abgeben kann.

Als ganz besonders beachtenswerth empfehle ich:

**Damen-Winter-Paletots**, vorn lose, in eleganter Ausführung, **Sport-Jaquetts**, **Savelocks**, kurze und lange **Dollmans**, **Radmäntel** u. s. w. u. s. w. in den verschiedenartigsten Stoffen und auf das Geschmackvollste ausgestattet, für jede Figur passend.

**Herren-Neberzieher**, **Kaisermäntel**, **Jagdjoppen**, **Schlafrocke**, compl. Anzüge, einzelne **Röcke**, **Gehrocke**, **Sackos**, **Fracks**, **Beinkleider**, **Westen** u. s. w. u. s. w., tadellos im Sitz, von nur **durablen Stoffen** und in den modernsten Dessins;

**Knaben-Anzüge**, **Paletots** und **Kaisermäntel**, **Mädchen-Paletots**, **Pelerinen-Mäntel** und **Savelocks** vom hochelegantesten bis zum einfachsten Genre in allen Größen reich sortirt.

**Bestellungen** nach Maass berechne **unter Garantie für vorzüglichen Sitz bei sauberster Ausführung** **enorm billig.**

## Hirschberg G. A. Milke Hirschberg

Schildauerstraße 16a, Parterre und erste Etage,

Special-Geschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

3304

Für 2 Mk. versenden wir 1 Dutzend weisse, reinleinen, 48 cm grosse Taschentücher, oder 1 weisse, reinleinen, gefranzte Tischdecke mit rothen Kanten, 130 cm gross.

Für 3 Mk. 25 Pf. 1 Dutzend weisse, reinleinen, schwere, 60 cm grosse Wischtücher mit rothen oder blauen Kanten, oder 1 Dutzend feine, weisse, halbleinen, 48 cm grosse Taschentücher mit bunten Kanten, gesäumt und im Carton verpackt.

Für 4 Mk. 75 Pf. 1 weisses, reinleinenes Theegedeck mit 6 Serv., oder 1 Dutzend weisse, reinleinen, 48 cm grosse Taschentücher mit bunten Kanten, gesäumt und im Carton verpackt.

Für 8 Mk. 35 Pf. 1 weisses, reinleinenes Tischgedeck mit 6 Stück 70 cm grossen Servietten, Knieholzmuster, oder 1 grauleinene Zwirn-Garnitur zum Ausnähen, 1 Tischdecke, 1 Commodendecke, 1 Nähtischdecke, 1 Tablettdecke.

Für 10 Mk. 50 Pf. 1 Stück starkfüdiges, kräftiges Hemdentuch von 30 Meter, oder 1 Dutzend extra schwere, reinleinen, gediegene Crêpe-Handtücher.

Für 18 Mk. ein Stück prima H. L. Creas ganz weiss, Halbleinen, 83 cm breit, Stücklänge 33 1/3, od. 1 Damast-Tafelgedeck mit 12 Stück 65 cm grossen Servietten, Tischtuch 3 Meter 20 cm lang.

Für 21 Mk. 75 Pf. ein Stück Prima Hirschberg Creas, ungekl., 83 cm breit Stücklänge 33 1/3 Meter.

Unseren Waaren-Catalog — 128 Seiten stark, mit circa 70 Abbildungen von Leinen-Damast-Tischzeug, Luxus- und Damast-Handtüchern, Hirschberger Leinen etc., sowie Muster jeder Art — versenden wir gratis und franco an Jedermann. 3298

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.

### Concert-Haus.

Heut, Sonntag den 13. October:

## 2 grosse Concerte

(Orchester 34 Mann).

Direction: **Grau und Löwenthal.**

Nachm. 4 und Abends 7 1/2 Uhr. 3312 Entré 50 Pf.

### Zehrmann's Hotel und Restaurant.

Dienstag den 20. October:

## Kirmessfeier

wozu alle werthen Freunde und Gönner ergebenst einladet

**P. Zehrmann's Wwe.** 3315

### Alle Neuheiten

in Stickereien, Decken und Stoffen, Holzschneidereien, Korb- und Lederwaaren sind angekommen!

Hirschberg, Boberberg 13 (Ecke Bahnhofstraße).

3300

## E. Börner.

### Verschiedene Seifen.

Kaltwasser-Seife,

Gall-Seife,

Seer-Seife,

Schwefel-Seife,

Seer-Schwefel-Seife,

Aromatische Kräuterseife

(letztere gegen strophulöse Haut-Ausschläge, welche durch ihre Brauchbarkeit ausgebreitete Auerkennung gefunden hat),

zum Wiederverkauf zu annehmbaren Preisen,

sämmtlich selbstgefertigte, reelle

Waaren, empfiehlt die

Seifen-Fabrik von

**Fr. Weinrich & Sohn,**

Warmbrunn.

Die Sprechstunde zur Anmeldung für Gesang, Klavier oder fremde Sprachen ist von 11-12 Uhr.

**V. Otto,**

geprüfte Lehrerin,

Wilhelmstr. 66.

3397

### Holz-Auction.

Freitag den 23. October, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen aus dem Countzer Dominialwald, an Ort und Stelle im Holzschlag am Finkenberg, nachstehende Holzarten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

50 Meter Scheite u. Knüppel,  
1700 Gebund weiches Reisig.

3305 **B. Schulz, Förster.**

Einen verheiratheten 3285

### Pferdefuecht

sucht zu Renjahre

**Dom. Heiland-Kaufung.**

Landwirthschaftlicher Verein

in Lomniz. 3298

Dienstag den 20. d., Abends 7 1/2 Uhr:

Sitzung im Haupt'schen Gasthaus „zur

Deutschen Reichshalle“ in Erdmannsdorf.

**Der Vorstand.**

**Ev. Männer- u. Jünger-Verein.**

Sonntag Abend 8 im „Schwert“.

Vortrag des Herrn Lehrer **Iskraut:**

Geräthe und Werkzeuge der Urzeit. 3308

Gäste willkommen.

## Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

**X Ein schlesisches freisinniges Blatt schreibt:**  
„Die Freisinnigen hatten seither von 432 Mandaten nur 53; ob sie ein paar dazu erobern oder ein paar verlieren, darauf kommt nicht viel an. Es ist ziemlich sicher, daß sie sich nicht zu solcher Stärke aufschwüngen werden, welche ihnen eine entscheidende Rolle gestattet. In der That, bemerkt hierzu die „Reißer Blg.“, sind die Aussichten der Freisinnigen sehr schlechte. Ihre merkwürdige Haltung in den wirtschaftlichen Fragen, ihre Marotte, Dinge, welche heute notwendig, zweckmäßig, morgen schädlich und unzweckmäßig sein können, zu Programmartikeln zu machen, die Jeder bei Strafe der „Grundsatzlosigkeit“ glauben muß, wird die Herren manchen Wahlsitz kosten! — Sie wollen es eben nicht besser!

**C (D. C.)** Die am vorigen Mittwoch stattgehabte Sitzung des Bürger-Vereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Heilig, geleitet. Nach Verlesung des Protokolls fand eine Besprechung der letzten Stadtverordneten-Sitzung statt, wobei der in Aussicht stehende Prozeß mit der Wittwe eines Mannes, welcher der Stadt ein Legat vermacht, eingehend erörtert wurde. Hierauf wurde die Denkschrift über Errichtung einer Commune-Brauerei vorgelesen und näher besprochen. In der aufgestellten Berechnung wurde zahlenmäßig nachgewiesen, daß bei einem Umsatz von 60—80,000 Liter Bier 30—50,000 Mk. Reingewinn (!) zu erzielen sei. Ein Urtheil über die ganze Sachlage nebst der Denkschrift dem Direktor einer größeren Brauerei, mit dem er näher bekannt, mit der Bitte vorzulegen, sein Urtheil in dieser Angelegenheit abzugeben, worauf man denn nach längerer Debatte die Sache verließ, die Antwort des Betreffenden abwartend. — Schon in einer früheren Sitzung war der Wunsch geäußert worden, eine oder mehrere Zeitschriften aus der Vereinskasse für den Verein mitzubalten, und wurde demnach beschlossen, auf die Schrift: „Die Werkstatt“ zu abonnieren und dieselbe unter den Mitgliedern circuliren zu lassen. — Im Fragekasten waren unter anderem folgende Fragen enthalten: Wie sieht es mit der Renovierung des Kriegerdenkmals auf dem Heil. Geist-Kirchhofe, wozu vor Jahresfrist Beiträge gesammelt, aber bis jetzt noch nichts geschehen ist? Die Antwort ging dahin, daß der Kriegerverein die Sache in Händen habe und die nähere Auskunft ertheilen könne. Eine andere Frage lautet: Wie weit ist die Wiederholung einer Petition um eine Posthilfsstelle im westlichen Stadttheile gediehen? Es wurde beschlossen, die Sache vorberhand abzuwarten, da diese Angelegenheit von anderer Seite betrieben werde. Eine weitere Frage wünschte Auskunft über die Ursache des so häufigen Sitzens der Pferde auf der Bahnhofstraße. Die Antwort ging dahin, daß die Härte der Steine die Ursache sei, in Folge dessen sich dieselben zu sehr abglätten.

**x-Löwenberg, 16. October. (D. C.)** Heute feierte Herr Pastor Dehmel in Groß-Walditz das Jubiläum seiner 50jährigen Amtsthätigkeit in genannter Gemeinde. Die Betheiligung seitens der letzteren sowie der Amtsbrüder des Jubilars war eine ungemein große. Am Vormittag wurde in der Walditzer Kirche Festgottesdienst abgehalten, wobei Herr Superintendent von Penner-Löwenberg die Altarrede hielt und des Jubilars Einsegnung vollzog. Das Dorf war durch Fahnen, Girlanden und Ehrenpforten festlich geschmückt. Nachmittags vereinigten sich ca. 120 Festtheilnehmer zu einem durch Coakse und Festslieder gewürzten Mahle im Gasthause zur Kaiserkrone zu Dürr-Kunzendorf. Der Jubilar, welcher 1835 in Goldberg ordiniert wurde, ist noch sehr rüstig. — Den Geburtstag des Kronprinzen wird der hiesige Kriegerverein durch einen Festappell feiern. — Im Gewerbeverein wird morgen Abend ein Vortrag über das Handwerk und die Innung gehalten. — Trozdem hierorts bereits vier Aerzte anständig sind, haben sich dieser Tage noch die Herren Dr. Kurzack aus dem benachbarten Zobten und Dr. Nimsch in unserer Stadt niedergelassen.

## Der Sternkrug.

Criminal-Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie fühlte, daß sie ohne Steinert's Hilfe sicherlich nicht glücklich nach Hause gekommen wäre, vermochte sie sich doch trotz derselben, obgleich sie nichts zu tragen hatte, nur mit äußerster Anstrengung fortzuschleppen.

Nach einem kurzen Marsche von kaum einer Viertelstunde trat Steinert aus dem Walde auf einen freien Platz, der ein kleines, an dem von Gromberg direct nach dem Sternkrug führenden Fahrwege liegendes Häuschen umgab. Der Wagen des Herrn von Heiwald hielt schon vor dem Hause, neben demselben stand im eifrigen Gespräch mit einem Arbeiter ein einfach aber elegant gekleidetes, schönes, junges Mädchen.

„Das gnädige Fräulein von Heiwald!“ rief die Frau erfreut aus.

Dies war also die Fee von Gromberg, die reizende Ida von Heiwald, von welcher Steinert schon so viel gehört hatte. Das Gerücht hatte nicht übertrieben. Ida von Heiwald war wunderschön. Ihre zarte und dabei doch kräftige, außerordentlich graziose Gestalt hatte wirklich etwas Feenhaftes. Mit ihren dunklen großen, sprechenden Augen, welche durch die vielleicht

etwas zu scharf gezeichneten, fast zusammengewachsenen, schwarzen Augenbrauen überhaftet wurden, schaute sie so wunderbar ernst und träumerisch in die Welt, als gehöre sie gar nicht auf diese Erde; das liebevolle Lächeln um den kleinen, ein wenig aufgeworfenen Mund war dagegen ganz irdisch und mädchenhaft. Ida von Heiwald eilte der Frau entgegen. „Das ist unrecht von Euch, Frau Schurre,“ sagte sie mit einem allerliebsten gutmüthig scheltenden Tone, „hattet Ihr mir nicht versprochen, Euch noch wenigstens acht Tage ganz zu schonen? Und nun seid Ihr schon wieder seit sechs Uhr im Walde, um Pilze zu suchen, Euch übermäßig anzustrengen, vielleicht gar zu erkälten und einen Rückfall zu bekommen. Ich bin recht böse auf Euch und habe schon mit Eurem Mann gescholten, daß er's gelitten hat.“

„Aber, gnädiges Fräulein, ich mußte doch endlich wieder etwas verdienen, nachdem ich so lange krank gelegen.“

„Nichts mühtet Ihr verdienen, gesund sollt Ihr werden! Aber was bedeutet denn das?“ unterbrach sie sich plötzlich.

Sie wurde erst jetzt Steinert's ansichtig, der den Knaben sanft auf den Boden niedergleitend ließ und die Riemen des Tragekorbes löste.

„Ich konnte nicht weiter,“ entgegnete Frau Schurre mit einer Thräne im Auge, „da traf mich der gute Herr. Er hat mir den Korb und das Kind getragen, damit ich noch zur rechten Zeit hierher kommen sollte, um dem Friedrich den Korb mit nach Weidenhagen geben zu können.“

Hätte Steinert wirklich die größte Mühe und Qual von der für ihn kleinen Last gehabt, der Blick, der ihn aus Ida's großem, ernstem Auge traf, würde ihn belohnt haben. Er war zugleich bewundernd, dankbar und liebevoll.

„Das ist edel, das ist schön,“ sagte sie, und ihm unbefangen die Hand bietend, fügte sie hinzu: „Sie haben vielleicht meiner armen Frau Schurre das Leben gerettet, denn jede Ueberanstrengung kann der Frau einen tödtlichen Rückfall zuziehen. Ich danke Ihnen recht von Herzen!“

Sie drückte ihm bei diesen Worten die Hand, wie einem alten Bekannten; dann aber wandte sie sich, ohne eine Antwort abzuwarten, an Frau Schurre.

„Ihr geht nun in's Haus, Frau, Ihr legt Euch gleich auf's Bett und bleibt mindestens eine Stunde liegen, wenn Ihr mich nicht ernstlich böse machen wollt.“

„Aber der Korb mit den Pilzen, gnädiges Fräulein!“ —

„Um den kümmert Ihr Euch gar nicht mehr, den wird Friedrich schon mit nach Weidenhagen nehmen und dort bestens verkaufen. Nicht wahr, Friedrich?“

Der Alte nickte vom Kutscherbod mit einem unbeschreiblich freundlichen Grinsen herab.

„Zu befehlen, gnädiges Fräulein, soll besorgt werden. Ich will handeln, wie der beste Jude. Schurre, gebt mir 'mal den Korb heraus.“

Der Arbeiter, der Mann der Frau Schurre, hob den Korb in den Wagen, Friedrich band ihn fest, dann fragte er noch einmal:

„Noch etwas zu besorgen in Weidenhagen, gnädiges Fräulein?“

„Nichts weiter. Vergiß nur die Medizin für den Schäfer nicht.“

„Werde schon daran denken!“

„Dann magst Du fahren. Bleib' aber nicht zu lange, Du weißt, der Vater ist dann böse.“

„Werde schon nicht.“

Er grüßte das Fräulein mit einem so freundlichen, liebevollen und doch respektvollen Grinsen, daß Steinert fast mit dem Alten, der auch ihm halb vertraulich zugewandt hatte, ausgesöhnt wurde; dann fuhr er im langsamen Trabe fort auf der Straße nach dem Sternkrug zu.

Ida, welche den kleinen Jungen auf den Arm genommen hatte, begleitete Frau Schurre in's Haus, um sich zu überzeugen, daß ihre Patientin auch ihre Befehle befolgte, der Mann folgte ihr, Steinert blieb allein. Er setzte sich auf die neben der Hausthür befindliche Bank und überließ sich einem keineswegs angenehmen Nachsinnen.

Wie viel hatte er an diesem Tage erlebt! Er war der Lösung einer schweren, übernommenen Verpflichtung näher getreten; nicht dem Zufall, nur dem eige-

nen Scharfsinn verdankte er es, daß das Geheimniß der dunklen That, welche vor einigen Tagen im Schatten dieses Waldes begangen worden war, vor ihm sich zu lichten begann, und doch konnte er über den errungenen Erfolg keine Freude fühlen. Die schönen, träumerischen Augen, in die er nur einen Augenblick geschaut hatte, blickten ihn vorwurfsvoll an, als wollten sie ihm sagen: „Du bist der Mörder dessen, wofür ich am meisten in der Welt liebe, des Vaters!“ Aber was gingen ihn diese Augen an? Was kümmerte er sich um ein junges, schönes Mädchen? War sie doch die Tochter eines Verbrechers. Durfte ihn wohl die Rücksicht auf Weiberthänen, auch wenn sie aus den schönsten Augen flossen, zurückhalten, wo es galt, der Gerechtigkeit ein ihr verfallenes Opfer zuzuführen? — Nein, das durfte sie nicht, er mußte fest, ohne je zu wanken, ohne irgend eine Rücksicht zu nehmen, auf dem einmal beschrittenen Wege vorwärts gehen. Für ihn gab es keine Umkehr, nicht einmal einen Stillstand, seine Pflicht lag ihm klar vorgezeichnet. Nur bedauern konnte er sein Opfer. Sie war so wunderbar schön! Was auch geschehen sein mochte, sie trug an den dunklen Thaten, deren Verdacht auf ihrem Vater ruhte, sicherlich keine Schuld. Wie freundlich und herzlich hatte sie ihm, dem Unbekannten, für den einer armen, kranken Frau erwiesenen Liebesdienst gedankt, wie sorglich war sie mit der Kranken umgegangen! Sie war sicher der Liebe werth, welche selbst der alte mürrische Friedrich für sie fühlte. Aber was kümmerte das alles ihn, der der Fee von Gromberg so fern stand? Hatte er sie doch zum ersten Male gesehen, war sie ihm doch gänzlich gleichgiltig! War sie das wirklich?

Wie oft hatte er gelacht über das Märchen von einer plöblich bei der ersten Begegnung das Herz ergreifenden Liebe. „Nur ein Thor oder ein unreifer Knabe kann sich verlieben; die wahre Liebe erwächst nicht aus einem flüchtigen, blendenden Anschauen der äußeren körperlichen Schönheit, sie entspringt aus der Erkenntniß, daß die Geliebte uns innig geistes- und herzensverwandt ist, sie kann daher auch nur das Resultat einer langen und vertrauten Bekanntschaft sein,“ so hatte er sich mit voller Ueberzeugung noch vor wenigen Tagen erst in einem Freundeskreise geäußert, und heute schon fühlte er nur zu klar, daß er selbst dem Bann der von ihm verdammt und lächerlich gemachten Liebe verfallen sei, der Liebe bei der ersten flüchtigen Begegnung.

Ja, er liebte Ida von Heiwald, die Tochter des Mannes, den er für einen Mörder hielt, und den er der Strafe des Gesetzes zu überliefern entschlossen war. Er liebte sie, das sagte er sich mit Schmerz, ja fast mit Erbitterung selbst, aber er war fest entschlossen, sich auch durch diese Liebe nicht von der Erfüllung einer schweren Pflicht zurückhalten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die erfahrene Hasenmutter.

(Eine kleine Geschichte aus dem Thierleben, zu Ruh und Frommen aller Jagd-Dilettanten in Verje gebracht.)

Zur Jagdzeit war's. Im Grafe tief verborgen,

Warm zugebedt und ohne Nahrungsorgen,

Sich gegenseitig an den Wölfen zausend, saßen

Froh und vergnügt im Nest sechs junge Hasen.

Drei Märgen waren's, die im Herbst noch spät

Zur Welt gekommen, so als Karität.

Doch Mutter Lampe freute sich der Jungen

Und daß auch ihr der dritte Wurf gelungen.

Der alte Lampe, als ein treuer Vater,

Sah auch nicht weit vom Nest und ausschau'n that er,

Ob irgendwie vielleicht mit Mord und Tod

Ein böser Feind die Seinen wohl bedroht.

So hat er lang' schon treue Wacht gehalten,

Da plötzlich scheint es unser'm braven Alten,

Als wenn ganz hinten dort in weiter Fern'

Sich zeigen zwei der müd' derschicken Herr'n,

Die man mit „Mimrob“ allgemein bezeichneth.

Aus Furcht nun, daß was Schlimmes sich ereignet,

Kußt Vater Lampe seine liebe Frau:

„Ach, Mutter, komm' doch stink' mal her und schau,

Du kannst am Ende besser seh'n.“

Es scheint mir, als wenn dort zwei Jäger geh'n.“

Na, Mutter Lampe springt sofort vom Lager

Und wird vor Angst und Schreck zusehends mager,

Doch als sie hingeseht mit einem Blick,

Da kehrt sie sehr beruhigt gleich zurück

Und spricht mit Lachen und mit Zähneblecken:

„Wie kannst Du nur die Kleinen so erschrecken!

Die beiden, die da hinten kommen, sind

Doch nicht gefährlich, das sieht ja ein Kind.

Die „Knöpfe“ kennst doch längst ein jeder Jase,

Das sind ja aus der K-Y-Strasse

Die Sonntagsjäger mit der krummen Nase.

Noch haben sie ihr Lebtag Nichts erwicht:

Sie knallen wohl, doch treffen thun sie nicht!“

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 20. October c., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen in **Oblasser's Gasthof zu Sain** aus dem Forstreviere **Sain** und den Forstorten: **Seiffenloch, Seiffenhöhe, Schwarzloch, Himprißbrücke, Kleine Saum, Klöcherloch, Habernässe** und Totalität **1119 Rmtr. Nadelholz-Brennholz u. 2,50 Hdt. Nadelholz-Reisig** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Siersdorf, den 18. October 1885.

Reichsgräflich  
**Schaffgotsch'sche Oberförsterei**  
**Sernsdorf.** 3264

## Muschalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 Pf. **Dr. Orfila's Haarfarbe-Muschel**, zugleich feines Saarl, à 70 Pf. bei **Victor Müller**, vorm. A. P. Menzel in Hirschberg. 2207

1 tüchtigen Bauklemmer  
sucht **A. Weissmann,**  
3280 Dachdecker-Mstr.

## Wer

leibt einem intelligenten, soliden, jungen Manne (Beamten) zu einem gewinnbringenden literarischen Unternehmen 500 Mk. gegen gute Zinsen. Offerten sub **H. G. 22** Exped. der „Post“ erbeten. 3283

## Zalglichte,

Paraffin- u. Stearinkerzen  
außerordentlich billig in  
**Maul's Seifenfabrik,**  
Lichte Burgstraße 18. 3257

**Bohraner Mäusepillen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen die  
**Adler-Apotheke.**  
3271 Langstraße.

**Kleines Haus mit Garten**  
in **Sersdorf Nr. 95**, günstige Lage an der Chaussee, zu vermieten, auch zu verkaufen. Näheres durch den Besitzer **H. Gueffroy**, baselst. 3251

Frischen  
**medicin. Leberthran**  
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt die  
**Apotheke in der Langstraße.** 3141

**Meteorologisches.**  
17. October, Vorm. 7 Uhr.  
Barometer 729 m/m (gestern 733). Luftwärme  
9° R. Niedrigste Nachttemperatur 9° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

## † Altkatholische Gemeinde. †

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat unterm 7. August c. genehmigt, daß wir 5000 Loose à 50 Pf. zur Auspielung verschiedener geschenkter Sachen, deren Erlös zur Beschaffung einer neuen Orgel bestimmt ist, ausgeben dürfen. Unsere Gemeindeglieder und Freunde unserer Bewegung bitten wir ergebenst, die auszuspielenden Gegenstände an unseren Vorstehenden, Polizeisekretair **Sagawe**, bei welchem auch die Loose abzulangen sind, abliefern zu wollen. Die Looseverkaufsstellen sind durch Ausschänge bezeichnet. 3103

Der katholische Kirchenvorstand.



## Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schles.,  
Schildauerstraße 1 und 2,  
**Bazar für Geschenke,**  
Magazin für  
**Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.**  
**Baubeschlag- und Werkzeug-**  
**Geschäft.**  
Niederlage v. I-Trägern, Eisenb.-Schienen.  
**Oppelner, sowie Pommer'schen**  
**Portland-Cement.**  
**Größte Auswahl! Gute Waare!**  
**Solide Preise!**

## Deutsche Nähmaschinen.



„Phönix“ mit rotirendem Näh-Mechanismus, die leistungsfähigste Nähmaschine der Gegenwart, dieselbe liefert in gleicher Zeit 25—30% mehr Arbeit, wie jede andere Nähmaschine. **Singer-Nähmaschinen** mit den neuesten Verbesserungen, dieselben übertreffen die sogenannten „Original-Singer“ in allen Stücken. 3183  
Die auf der **Görlitzer Ausstellung** so großartige Erfolge erzielenden „Wäsche-Stopf-Apparate“ für **Phönix Mk. 2,50** und für **Singer Mk. 5** sind stets vorrätlich.

## Jul. Dressler & Co.,

Schildauerstraße,  
**Reparatur-Werkstätte und Plisse-Presserei.**

Mein gut assortirtes

**Möbelmagazin nebst Lager fertiger Särge**  
in Holz und Metall empfehle unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen  
Beachtung. 2440

**W. Robert, Tischlermeister,**  
**Hirschberg.**



Gründungsjahr 1853.

## Malz-Extract-

mit seinen anerkannt vorzüglichen  
reicher an nährenden und kräfte-

## Gesundheitsbier

in



**Hoff, Berlin:**

Stammwürze 13,12%. Extract 7,58%.

Die Prüfungs-Tabelle deutscher Gesundheitsbiere ist in allen unseren Niederlagen gratis zu haben.

**Von größter Wichtigkeit für alle Leidenden.**

Niederlage in Hirschberg bei Herrn **H. O. Marquard**, Drogenhandlung;

in Warmbrunn bei Herrn **E. Piontek**, Drogenhandlung. 3184

Schutzmarke.



## Hollack's

Gründungsjahr 1853.

## Gesundheitsbier

Eigenschaften ist bedeutend gehalt-

bildenden Bestandtheilen als das

von **J. Hoff**

**Berlin.**

Die **Kohlen-Niederlage** von **C. M. Heinrich, Hirschberg, Zapfenstr. Nr. 3,**  
empfiehlt in bekannter Güte: **Ober- und Niederschlesische Steinkohlen**  
**bester Marken, sowie Briquets (Presssteine) und beste Schmiedekohlen.** 3051

**Die Lebens-Versicherungs-Bank**  
**„Kosmos“,**  
gegründet 1862, concessionirt in allen deutschen Staaten einschließlich  
der Reichslande. 3301

Garantie-Fonds . . . . . Mk. 5,855,513  
Versichertes Kapital . . . . . 25,000,000  
Ausgezählte Versicherungs-Summe für Todes- und  
Lebensfall . . . . . 5,117,512  
Mit ihren besonderen Vortheilen, wie liberale Bedingungen, niedrigste Prämien ohne Nach-  
schußverbindlichkeit, Theilnahme an der Hälfte des jährlichen Geschäftsgewinnes, Gewährnung  
von Dienstcautionen, Deckung in Kriegsgefahren, sowie Unanfänglichkeit der Police u. empfiehlt  
sich zur geneigten Beachtung und Benutzung durch ihren Vertreter

## W. Pürschel in Hirschberg.

**Zur Kirmeßbäckerei empfehle:**  
**Ungar. Weizenmehl, holl. Backbutter, ung. Schmalz,**  
**besten weißen Farin, feinste große Rosinen,**  
**türk. Pflaumenmus, beste triebkräftige Gese,**  
**Paul Spehr.**  
zu den billigsten Preisen  
3296

à Loos nur eine Mark.		Hauptgew. 25000 Mk. Gold.	
<b>Bekanntmachung!</b>		<b>Gewinn-Plan.</b>	
Dem Bankhause 3195 <b>Carl Heintze, BERLIN W.,</b> Unter den Linden 3. haben wir den General-Debit unserer <b>Grossen</b> <b>Gold- und Silber-Lotterie</b> Preis pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.) Ziehung am 11. und 12. November übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind. Das Central-Comité, i. V.: <b>Prinz Reuss.</b>		1 Hauptgewinn, eine goldene Säule, Werth 25000 Mark. 1 Gewinn im Werthe v. 10 000 Mk. 1 do. „ do. „ 5 000 „ 1 do. „ do. „ 4 000 „ 1 do. „ do. „ 3 000 „ 1 do. „ do. „ 2 000 „ 1 do. „ do. „ 1 000 „ 2 do. v. je 500 Mk. = 1 000 „ 20 do. „ „ 100 „ = 2 000 „ 50 do. „ „ 50 „ = 2 500 „ 150 do. „ „ 30 „ = 4 500 „ 150 do. „ „ 20 „ = 3 000 „ 200 do. „ „ 10 „ = 2 000 „ 500 gold. Münz. à 20 „ = 10 000 „ 1000 silb. do. à 10 „ = 10 000 „ 1000 do. à 5 „ = 5 000 „ 3079 Gewinne im Gesamtwert von 90 000 Mk.	
Jeder Loosbestellung sind für Frankung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Ein- schreibsendung 40 Pf.) beizufügen. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.		3079 Gewinne. Werth 90 000 Mark.	

**Vacanen für Militär-Antwörter.**  
Beim Postamt 3 Alt-Kemnitz (Niesengeb.) zum  
1. Februar 1886 ein Landbrieffträger mit  
450 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgelb-  
zuschuß. Meldungen an die Ober-Postdirection  
Briegnitz. — Bei der Postagentur Sieblec (Bezirk  
Pofen) zum 1. November c. ein Landbrieffträger  
mit 450 Mk. Gehalt, 40 Mk. Wohnungsgelb-  
zuschuß und 30 Mk. Zuschuß zu den Kosten der  
Dienstkleidung; das Gehalt steigt bis auf 750 Mk.  
— Beim Amtsgericht Herrnhut i. Schl. sofort  
ein Canzlei-Gehilfe mit unbestimmten Copialien.  
— Beim Postamt Potsdam zum 1. November c.  
ein Brieffträger mit 800 Mk. Gehalt und 180 Mk.  
Wohnungsgelbzuschuß jährlich. — Beim Ma-  
gistrat Sommerfeld sofort ein Registrator mit  
900 Mk. Gehalt, von 3 zu 3 Jahren 75 Mk.  
Zulage bis zu 1200 Mk. — Bei der Postdirection  
Berlin sofort 4 Brieffträger und Postkassener  
im Begleitungsdiensste mit je 800 Mk. Gehalt  
und 240 Mk. Wohnungsgelbzuschuß jährlich;  
das Gehalt steigt bis auf 1640 Mk. jährlich,  
einschl. des Wohnungsgelbzuschusses; sowie ein  
Pferdewagenreiner mit 800 Mk. Vergütung

jährlich. — Beim Landgericht Cottbus zum  
1. November c. ein Canzlei-Gehilfe mit 5 bis  
8 Pf. pro Seite; Schreibarbeit nach Leistungen  
und Gewährung eines Mindesteinkommens nach  
10jähriger Dienstzeit. — Beim Königl. Eisen-  
bahn-Betriebsamt Breslau-Stettin sind sofort  
auf der Strecke Breslau-Wohlan-Steinlau-Neu-  
sals-Grünberg-Greifenhagen Stellen im Bureau-  
Stations- und Expeditionsdienst mit zunächst je  
75 Mk. monatlich zu besetzen. — Bei der Di-  
rection des landwirthschaftlichen Instituts der  
Königl. Universität Breslau sofort ein Diener  
mit 900 Mk. Lohn pro Jahr. — Beim Ma-  
gistrat Neisse zum 1. December c. 3 Canzlei-  
biatäre mit je 45 Mk. monatlichen Diäten, so-  
wie 1 Hilfs-Rathsbienner mit 50 Mk. monatlich  
und 30 Mk. Stiefelgeld pro Jahr. — Beim  
Magistrat Neurode zum 1. Januar 1886 ein  
Vollziehungsbeamter, Bote und Castellan resp.  
Gefangenwärter mit 500 Mk., Bezug der tarif-  
mäßigen Gehältern in Höhe von etwa 15 Mk.  
pro Monat, freie Wohnung, Feuerung und  
Beleuchtung. — Beim Magistrat Reichenstein  
zum 1. Februar 1886 ein Nachtwächter mit  
jährlich 216 Mk. und 6 Mk. Neujahrsentschädigung.